

Musikalische Formen der Beteiligung der Gottesdienstgemeinde

Der Gemeindegesang und die liturgischen Wechselgesänge fallen derzeit im Gottesdienst leider weg. Sie stellen eine Form der Beteiligung dar, die besonders schmerzhaft fehlt. Kleine andere musikalische Formen der Beteiligung können innere und äußere Bewegung und Resonanzräume unterstützen. Dabei werden vielleicht neue Beteiligungsformen entdeckt, die auch nach der Corona-Pandemie beibehalten werden. Viele dieser Beteiligungsformen sind generationenverbindend.

Nicht musikalische Beteiligungsformen der Gottesdienstgemeinde finden Sie im [Downloadbereich](#) der Webseite des Zentrums Verkündigung,

1 Allgemeine Hinweise

Die Gemeinde kann sich auch ohne eigenes Singen musikalisch im Gottesdienst beteiligen. Eine Musikleiter*in steht dazu vor der Gemeinde und leitet an.

Rhythmisches Sprechen

Eine bekannte Kirchenliedstrophe wird im Rhythmus der Melodie gesprochen. Dazu kann dieser Rhythmus durch Klatschen unterstützt werden. Sprechen und Klatschen können auf zwei Gruppen der Gemeinde aufgeteilt werden.

Der Rhythmus kann auch durch eine*n einzelne*n Musiker*in oder ein kleines Ensemble mit Klanghölzern, Handtrommel oder anderen Rhythmusinstrumenten unterstützt werden.

Gut geeignet sind Lieder, deren Rhythmus stark von der Sprachumsetzung mit langen und kurzen Notenwerten geprägt ist, z.B.

EG 170 Komm, Herr, segne uns

EG 229 Kommt mit Gaben und Lobgesang

EG 347 Lobet den Herren, alle die ihn ehren

EG 391 Jesu, geh voran.

Bibel-Beats

Mit diesen rhythmisch gesprochenen Versen können sich wirklich alle beteiligen. Die [Bibel-Beats](#) verwenden biblische Geschichten und religiöse Erzählungen in komprimierter Form oder ausgewählte Verse als Grundlage. Bei vielen besteht die Möglichkeit, die Texte auf verschiedene Gruppen aufzuteilen. So können z. B. die Kinderkirchenkinder die Vorsprechenden sein und die Gemeinde antwortet immer mit demselben Satz. Zu einigen Bibel-Beats gibt es Bewegungsanregungen. Auch diese können von einer Gruppe vorbereitet werden und z. B. bei einem letzten Durchlauf als Steigerung dazu gezeigt werden. Ein Durchgang mit nur Bewegungen könnte auch den Einstieg in den Bibel-Beat darstellen.

Die Bibel-Beats sollten von einer takt sicheren Person angeleitet werden. Sie kann zum Tempohalten Unterstützung durch Trommelschläge bekommen.

Körperpercussion

Klatschen

Das Lied wird von einem Instrument gespielt oder solistisch gesungen. Die Gemeinde begleitet mit Klatschrhythmen (s. o.)

Variation: Nur das erste rhythmische Motiv des Liedes wird als Ostinato („hartnäckig“) der Melodie unterlegt. Bei den oben genannten Liedern ist das jeweils der Rhythmus bei diesen Wörtern. Wenn dazu die Melodie mit anderen Rhythmen weiterfließt, entsteht eine rhythmische Mehrstimmigkeit.

Klangfarben und Lautstärken

Auf den betonten Zeiten der Melodie, meist die erste Note nach dem Taktstrich, wird am lautesten geklatscht, alle anderen Impulse sind leiser. Je kürzer die Notenwerte, desto leiser ist der Klatschton.

Verschiedene Handstellungen erzeugen unterschiedlich Klangfarben und Lautstärken:

- laut, dunkle Klangfarbe: die Hände sind locker gebogen, die Handflächen treffen leicht versetzt aufeinander (typische Applaus-Haltung)
- mittellaut, helle Klangfarbe: die Hände sind gestreckt, die Finger und die Handflächen treffen leicht versetzt aufeinander
- leise: die Fingerspitzen der Schlaghand treffen auf die Innenfläche der gestreckten anderen Hand

Weitere Körperperkussionsklänge

Neben dem Klatschen werden Schnalzer, Plopps (Lippen nach innen holen, Mund verschließen, explosiv nach außen öffnen – klingt wie ein Sektkorken), Fingerschnipser, leichte Patscher mit der flachen Hand auf das Brustbein, leichte Patscher auf die Oberschenkel und/oder Stampfer mit den Füßen auf den Boden eingesetzt.

Damit können instrumental gespielte Lieder begleitet werden oder eigene Rhythmusstücke gespielt werden:

- Call & Response: Die Musikleiter*in gibt einen kurzen Rhythmus vor, alle machen ihn nach. Auf diese Weise mehrmals im Wechsel, mit rhythmischen Varianten.
- Kanon: Die Musikleiter*in gibt einen mehrteiligen Rhythmus vor, der dann von mehreren Gruppen im Kanon nachgemacht wird. Erst in Einzelteilen üben, dann zusammensetzen, dann im Kanon.

- Klangpyramide: Verschiedene Rhythmen werden übereinandergelegt. Beginn mit einzelnen Rhythmusimpulsen, in dunkler Klangfarbe, die das Grundgerüst markieren. Nacheinander kommen mehrere kleinteiligere Patterns (kurze Abschnitte) in anderen Klangfarben dazu, bis ein mehrstimmiges Rhythmusstück entsteht. Ende entweder im Tutti oder ein Abbau rückwärts, bis nur noch der Anfangsrhythmus zu hören ist.

Bewegungselemente

Bewegungen zum Liedtext

Finden Sie Bewegungen, die zu instrumental gespielten bzw. solistisch gesungenen Liedern passen, Bilder im Text darstellen oder Bewegungsrichtungen in Text oder Melodie nachzeichnen, z. B. zu

EG 295 Wohl denen, die da wandeln

EG 456 Vom Aufgang der Sonne

EG 482 Der Mond ist aufgegangen

EG 584 Meine engen Grenzen

EG 622 Weißt du, wo der Himmel ist

EG 625 Wir strecken uns nach dir

EG 640 Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehen

Bewegungen zu den liturgischen Gesängen

finden Sie nachstehend bei den „Konkreten Vorschlägen entlang der Liturgie eines Gottesdienstes“. Die Gesänge werden von dem*der Solist*in oder dem solistischen Ensemble gesungen, gleichzeitig werden die Gesten, Bewegungen, Körperperkussions-Elemente von der*dem Musikleiter*in vorge-macht. Dann wird der jeweilige Gesang nochmal gesungen und die Gemeinde „stimmt in die Bewe-gungen mit ein“.

Am besten wird diese Vorgehensweise zu Beginn des Gottesdienstes kurz erläutert. Weisen Sie dabei auf die Freiwilligkeit hin, damit sich niemand genötigt fühlen muss, die vertrauten Stücke plötzlich auf so ungewohnte Weise zu gestalten.

Aufstehen

Lesen Sie den Text eines bekannten Liedes mit und stehen Sie bei Ihrem Lieblingswort auf. Steige-rung: In der 2. Strophe bei zwei Lieblingswörtern, in der 3. Strophe bei drei Lieblingswörtern aufste-hen, nach dem Wort jeweils wieder setzen.

Viele Lieder haben Kehrverse. Lesen Sie den Text mit und stehen Sie beim Kehrvers auf.

EG 53 Als die Welt verloren

EG 54 Hört der Engel helle Lieder

EG 117 Der schöne Ostertag

EG 131 O Heiliger Geist, o heiliger Gott (zwei Kehrverse: erste und letzte Zeile)

EG 169 Der Gottesdienst soll fröhlich sein

EG 311 Abraham, Abraham

EG 347 Lobet den Herren

EG+ 155 Erfreue dich, Himmel

Manche Lieder sind dialogisch aufgebaut. Anstelle des abwechselnden Singens steht die Gemeinde in zwei Gruppen abwechselnd auf, z. B.

EG 168 Du hast unser Herr gerufen

EG+ 48 Hallelu-, halleluja: Gruppe 1 steht bei „Halleluja“ und sitzt bei „preiset den Herrn“, Gruppe 2 sitzt bei „Halleluja“ und steht bei „preiset den Herrn“

Tanzschritte am Platz

Aufstehen und Bewegen tun gut und bringen den Kreislauf in Schwung. Lob und Dank kann durch leichte Tanzschritte ausgedrückt werden.

Die Schritte werden vor dem eigenen Sitzplatz in kleiner Bewegung ausgeführt.

Der*die Musikleiter*in steht der Gemeinde gegenüber und macht spiegelbildlich mit.

- Erdschritt: Die Füße werden abwechselnd leicht angehoben und geben die Impulse in den Boden. Nicht schwanken! Im 4/4 Takt auf 1 und 3, im 3/4-Takt jeweils auf die 1.
- Gospelschritt: im 4/4-Takt werden alle Viertel markiert: links - an, rechts - ran. Der linke Fuß beginnt und geht nach links, der rechte Fuß rückt nach, der rechte Fuß geht nach rechts, der linke rückt nach.

Bei manchen Liedern besser im halben Tempo, da es sonst zu hektisch wird, z. B.

EG+ 113 Über allem ist die Liebe

- Vierserschritt: braucht etwas mehr Raum und ist dadurch tänzerischer. im 4:4-Takt tritt der rechte Fuß vor, dann tritt der linke Fuß auf der Stelle, dann tritt der rechte Fuß zurück, dann tritt der linke Fuß auf der Stelle. Der linke Fuß stabilisiert den Back-Beat auf den Zählzeiten 2 und 4. Der Back-Beat kann durch gleichzeitiges Klatschen verstärkt werden.

Beteiligung mit elementaren Musikinstrumenten

Stellen und legen Sie einfache Musikinstrumente an bestimmten Plätzen bereit: Klangstäbe, Rhythmusinstrumente, Klangschalen. Die dort Sitzenden können klangliche oder rhythmische Akzente zu Liedern Musikstücken oder als Kommentar zu einem Psalm oder Lesungstext setzen.

Klangstäbe

Nutzen Sie Klangstäbe in den Grundtönen der Melodie. Mit diesen wird das von einem Instrument gespielte oder solistisch gesungene Lied begleitet.

Die Klangstäbe werden in einem regelmäßigen Rhythmus, zu Beginn jedes oder jedes zweiten Taktes angeschlagen.

Lieder, die im Verlauf ihre Tonart nicht wechseln oder nur an kurzen Stellen modulieren, können mit mehreren Tönen, im Bordun (Grundton und Oberquinte) oder Grundakkord, begleitet werden, z. B.

EG 4 Nun komm, der Heiden Heiland

EG 24 Vom Himmel hoch, da komm ich her

EG 35 Nun singet und seid froh

EG 99 Christ ist erstanden

EG 170 komm, Herr, segne uns

EG 442 Steht auf, ihr lieben Kinderlein

EG 454 Auf und macht die Herzen weit

Manteltaschen-Orchester

Laden Sie Ihre Gemeinde ein, ein Instrument mitzubringen, das in eine Manteltasche passt, z. B. Glöckchen, Schlüsselbund, kleinteilig gefülltes Überraschungsei, Zimbelchen, zwei Stifte als „Klanghölzer“, leere Seifendose als „Trommel“... Leider nicht zugelassen sind derzeit Blasinstrumente wie Blockflöten, Mundharmonika, Kazoo und Okarina.

Kleine Improvisationen

Erfinden Sie Improvisationsanleitungen, die eine Geschichte klanglich illustrieren können, z. B.

„Es kommt ein Schiff geladen“: Wellenklänge

„Sonnenaufgang“: langsam, von tief und leise nach hoch und laut

„Ich habe den Grund gefunden“: vom tiefsten Ton ausgehend steigen Klänge in die Höhe und finden wieder zum Ausgangston zurück

„Strahlen brechen aus einem Licht“: aus einem hohen einzelnen Klang entstehen längere Klangfolgen nach allen Richtungen

„In Dir wohnt die Lebendigkeit“; alle spielen kurze rhythmische und klangliche Impulse, die von den anderen aufgenommen und variiert werden. Pausen verabreden, damit nicht immer alle gleichzeitig spielen.

„Ins Wasser fällt ein Stein“: in einzelner leiser Impuls beginnt, weitere Klänge reichern sich nach und nach an.

Beachten Sie die Hygienevorschriften, wenn Sie Instrumente nutzen. Es darf nur eine Person ein Instrument spielen.

Impulse zum EG und EGplus

Viele Anregungen zur Gestaltung von Kirchenliedern finden Sie auf den Webseiten [Impulse zum EG](#) und [Impulse zum EGplus](#) unter „Kreative Zugänge“. Sie sind meist für ein Offenes Gemeindesingen entstanden, lassen sich aber entsprechend übertragen.

Musikalische Gestaltung mit solistischer Besetzung

Einzel Sänger*in, solistisches Ensemble

Wenn die Gemeinde noch nicht wieder gemeinsam singen darf, singen und spielen stellvertretend Menschen aus der Gemeinde:

- Mitglieder des Chores: Wenn die Chöre noch nicht wieder in voller Besetzung proben dürfen und die geplanten Konzerte verschoben werden müssen, teilen Sie Kleingruppen für die Gottesdienstmusik ein. So probt der Chor trotzdem für kurzfristige musikalische Ziele
- Der Chorleiter singt, die Posaunenchorleiterin spielt auch einmal solistisch
- Laien-Musiker*innen: wer spielt Querflöte, Geige, Akkordeon, Saxophon, ist Mitglied einer Musikgruppe oder Band, die derzeit kaum proben und auftreten können?
- Profi-Sänger*innen und – Instrumentalist*innen sind froh über Engagements
- Fortgeschrittene Schüler*innen der örtlichen Musikschule haben derzeit kaum Gelegenheit, ihre erarbeiteten Stücke vorzutragen.

Sie singen die sonst üblichen Gemeindelieder und liturgischen Stücke und/ oder singen und spielen eigenständige Beiträge.

Psalmen

Die Psalmverse werden solistisch gesungen, unbegleitet oder mit Orgelbegleitung.

- Konzertante Kompositionen: z. B. Antonin Dvorak, Psalmlieder op. 99
- Psalmmodien mit Antiphonen: In Anlehnung an englische Vorbilder ist das Freiburger Kantorenbuch (Band1, Carus-Verlag) gestaltet. Es enthält einen Großteil der Psalmen in ausgewählten Versen abgestimmt auf die Lesungen der katholischen Perikopenordnung. Zur solistischen Psalmodie tritt eine klangvolle Orgelbegleitung. Textgrundlage ist der ökumenisch anerkannte Münsterschwarzacher Psalter.
- Eine einfachere Variante ist die Nutzung der vierteiligen Psalmodiemodelle von Heinrich Rohr, bei denen die klassische Psalmodie als A-Teil um einen korrespondierenden B-Teil ergänzt ist. In der einstimmigen Fassung sind sie unter der Nummer 943 im Anhang des alten Gotteslobs des Bistums Mainz zu finden.

Vertonung des Mess-Ordinariums

Es gibt zahlreiche Vertonungen des Mess-Ordinariums (Kyrie, Gloria, Credo, Sanctus/Benedictus, Agnus Dei, Dona nobis pacem) für eine oder zwei Solostimmen oder ein- bis zweistimmigen Chor und Orgel. Sie werden in kleiner Besetzung an der Stelle der sonst üblichen liturgischen Gesänge gesungen. Eine Literaturliste (Auswahl) finden Sie im [Downloadbereich des Zentrums Verkündigung](#). Einstimmige Partien können solistisch oder von einer kleinen Gruppe gleicher Stimmlage gesungen werden.

Arien und Geistliche Gesänge

Alle Choraltist*innen träumen von der Arie „Bereite dich, Zion“ aus dem Weihnachtssoratorium von Johann Sebastian Bach. Lassen Sie diese von bis zu vier Mitgliedern Ihres Chores und Orgel im Adventsgottesdienst aufführen.

Auch in vielen anderen bekannten Oratorien gibt es Arien, die auch chorisch gesungen werden können. Aus der Romantik gibt es Geistliche Gesänge für Solostimme und Orgel, die chorisch ausgeführt werden können.

Eine Literaturliste (Auswahl) finden Sie im [Downloadbereich des Zentrums Verkündigung](#).

Kleine kreative Formen zu Liedern des EG und EGplus

Bei den [Impulsen zum EG](#) und [Impulsen zum EGplus](#) finden Sie jeweils unter „Kreative Zugänge“ viele Ideen zu musikalischer Entfaltung, elementarer Mehrstimmigkeit und Klang-Improvisationen für ein Offenes Gemeindesingen. Vieles ist mit einem kleinen Gesangsensemble oder mit Instrumenten umsetzbar.

Klangcollage des Solistenensembles

Der Psalm oder die Lesung wird in ruhigem Tempo solistisch gelesen, evtl. in verabredeten Abschnitten mit deutlichen Pausen dazwischen. Das solistische Ensemble kennt den Text bereits und unterlegt den Textvortrag improvisatorisch mit gesummtten, gesungenen oder gespielten Tönen. So entsteht spontan eine Klangcollage. Einsatz, Tonhöhen, Tondauern und Pausen dieses Klangteppichs werden individuell gestaltet, so dass sich dichtere und lichtere Zusammenklänge ergeben. Das Ensemble kann verabreden:

- Die einzelnen Einsätze folgen in engeren oder weiteren zeitlichen Abständen. Ggf. stumm zählen bis zum nächsten Einsatz.
- Folge-Einsätze auf dem gleichen Ton sollen möglichst vermieden werden.

- Die Tonhöhe des Folge-Einsatz soll in der Nähe des vorigen Tons oder in bewusst großem Abstand sein.
- Die Töne können staccato (kurz getupft), portato (deutlich gesetzter Akzent) oder länger gesetzt werden.
- Die Länge eines Tons beträgt maximal xx Sekunden.
- Erlaubt sind: gerade Töne/ Vibrato und Triller/ Glissandi.-

Solche Improvisationen müssen vorbereitet werden, damit das Aufeinanderhören und -reagieren geübt wird. Es gilt: eher leise als laut, eher weniger als mehr.

Gut ist es, wenn beim ersten Mal auch der*die Liturg*in mitprobt.

Orgelmusik-Schwerpunkt

- Psalmen, Mess-Ordinarium: In der Orgelmusik-Tradition gibt es Vertonungen der Psalmen sowie des Mess-Ordinariums (Kyrie, Gloria, Credo, Sanctus/Benedictus, Agnus Dei, Dona nobis pacem). Diese werden anstelle oder in Ergänzung zum gebeteten Text gespielt.
- Choralbearbeitungen: Als Vorspiel, Ergänzung oder anstelle eines Kirchenliedes werden Choralbearbeitungen zu diesem Lied gespielt. Die Liedstrophe, möglichst mit Melodie, wird im Liedblatt abgedruckt.

Ausführliche Informationen und Literaturempfehlungen finden Sie unter [Gottesdienste mit besonderer Beteiligung der Orgel](#).

Musik von Tonträgern

Musik von Tonträgern kann eingesetzt werden, wenn keine Live-Musik zur Verfügung steht oder zur Ergänzung bei thematischen Gottesdiensten, in denen das Musikstück in Originalbesetzung erklingen soll. Eine geeignete technische Übertragung soll vorher erprobt sein. Beachten Sie, dass Einspielungen aus einem Tablet oder von einem CD-Player in einem Kirchenraum anders klingen als im eigenen Wohnzimmer (Nachhallzeiten, Verstärkung bestimmter Frequenzbereiche). Positionieren Sie die Endgeräte in Klangrichtung zur Gemeinde, achten Sie auf eine gute Verstärkung bzw. stellen Sie die Verstärkung über die Mikrofonanlage der Kirche sicher. Vorsicht: Diese ist in der Regel für Sprechverstärkung ausgelegt.

2 Besondere musikalische Formen

Musikalischer Themen-Gottesdienst

Im Gottesdienst steht ein Musikstück, ein Kirchenlied, ein Popsong, eine Komponistin, ein Künstler... im Mittelpunkt. Die Musik wird solistisch live aufgeführt oder vom Tonträger eingespielt. Beispiele finden Sie unter [Musikgottesdienste](#).

Liedandachten und Liedpredigten

Im Mittelpunkt eines Gottesdienstes oder einer Andacht steht ein Kirchenlied. Beispiele für Liedandachten und Liedpredigten, die Sie auch aktualisieren können, finden Sie unter [Impulse zum EG](#) und [Impulse zum EGplus](#). Ebenfalls finden Sie dort biografische Informationen zu Liedermacher*innen und zur Entstehungsgeschichte der Lieder.

Die Strophen des Liedes können solistisch oder vom kleinen Ensemble gesungen oder von Tonträgern eingespielt werden.

Klanggeschichten

Mit Klanggeschichten ist das zum Klingenbringen von Worten und Texten gemeint. Das können Psalmen oder biblische Geschichten sein, die gekürzt und auf die wesentlichen Aussagen konzentriert als Grundlage verwendet werden. Diese Klanggeschichten können vorbereitet z. B. durch den Kinderchor erzählt werden. Möglich sind auch die spontane Beteiligung der Gemeinde und eine Mischung von Vorbereitetem und Improvisation. Die Gemeinde kann sich mit folgenden Aktionen beteiligen: mit den Füßen auf der Stelle (leise, laut, schnell, langsam, scharren, trippeln), Klatschen (in die Hände, auf die Oberschenkel, auf die Brust trommeln, leise, laut), Klopfen (Stuhl, Kirchenbank, Boden), mit Schlüsseln klirren, Klingeltöne des mobilen Telefons verwenden, Münzen von einer Hand in die andere Hand klimpern lassen, Papier/Taschentuch zerreißen, auf ein bestimmtes Stichwort schnell aufstehen und wieder hinsetzen, das (eigene) Gesangbuch kräftig zuschlagen oder die Seiten flatternd durchblättern ...

Beispiel für Klanggeschichten zu Psalmen:

Materialbuch 117 „Du, höre!“, Ursula Starke „Psalmen musikalisch gestalten“ S. 207f, zu Psalm 5, Psalm 18 und Psalm 32

MB 118 Bei Gott zu Besuch I: Ursula Starke S. 223 Psalm 23; Natalie Ende S. 62f Lobgesang der Maria

3 Konkrete Vorschläge entlang der Liturgie eines Gottesdienstes¹

Im Folgenden orientieren wir uns an den drei Schritten eines Gottesdienstes. Weitere Anregungen unter [Beteiligung am Gottesdienst unter Coronabedingungen](#).

Wiederkehrende Stücke mit Bewegung

„Amen“: Hände von außen nach innen zu einer Schale zusammenführen und am Ende zum Gebet falten.

ERÖFFNUNG UND ANRUFUNG

- **Psalm mit Musik gestalten**
 - Die Antifon wird solistisch oder von einem kleinen Ensemble stellvertretend für die Gemeinde gesungen. Eine Auswahl an Antifonen finden Sie im Materialbuch 117 Du, höre!, S. 244-258
 - Die Psalmverse werden solistisch, unbegleitet oder mit Orgelbegleitung, gesungen. Detaillierte Hinweise finden Sie obenstehend unter: Musikalische Gestaltung - Psalmen.
 - Die Strophen eines Psalmliedes werden solistisch vorgetragen (gesungen oder instrumental). Der Text wird – unter Nennung des Psalms – im Liedblatt abgedruckt oder an die Wand projiziert.
 - Der Psalm wird solistisch gelesen und vom solistischen Ensemble improvisatorisch mit einer Klangcollage aus gesummtten, gesungenen oder gespielten Tönen unterlegt. Detaillierte Angaben finden Sie obenstehend unter: Musikalische Gestaltung mit solistischer Besetzung – Klangcollage
 - Der Psalm wird solistisch gelesen, anschließend wird eine Orgelvertonung gespielt. Beispiele im MB 123 Orgel für alle, S. 133f.
 - Der Psalm wird solistisch gelesen und mit einer instrumentalen Improvisation unterlegt.

- **Ehre sei dem Vater (EG+ 185 oder ein anderes Gloria patri)**
mit Bewegungen:
 - „Ehre sei dem Vater“: mit dem rechten Arm einen großen Kreis vor dem Körper ziehen
 - „Ehre sei dem Sohn“: mit dem linken Arm einen großen Kreis vor dem Körper ziehen
 - „Ehre sei dem heiligen Geist“: mit beiden Armen einen großen Kreis vor dem Körper ziehen
 - „Wie es war im Anfang“: mit dem rechten Arm einen großen Kreis vor dem Körper ziehen
 - „Jetzt und immerdar“: mit dem linken Arm einen großen Kreis vor dem Körper ziehen
 - „Und von Ewigkeit zu Ewigkeit“: mit beiden Armen einen großen Kreis vor dem Körper ziehen
 - „Amen“: Hände von außen nach innen zu einer Schale zusammenführen und am Ende zum Gebet falten

¹ Siehe dazu die Handreichung „[Liturgischer Wegweiser durch den Gottesdienst in der EKHN](#)“ auf unserer Website.

- **Dialogisches Kyrie mit Orgel**

Die liturgische Orgelmusiktradition kennt die neunteilige Vertonung des Kyrie:
3x Kyrie eleison, 3x Christe eleison, 3x Kyrie eleison.
Im Wechsel werden die Anrufungen gesprochen und gespielt.

- **Kyrie (EG+ 46 oder ein anderer Kyrie-Ruf)**

mit Bewegungen

„Kyrie“: Arme nach vorne unten ausstrecken

„Kyrie“: Arme nach vorne auf Brusthöhe ausstrecken

„Herr“: Arme nach vorne oben ausstrecken

„erhöre mich“: Hände seitlich an die Ohren führen

„Kyrie“: Arme nach vorne unten ausstrecken

„Kyrie“: Arme nach vorne auf Brusthöhe ausstrecken

„Herr“: Arme nach vorne oben ausstrecken

„erbarme dich“: Arme langsam ausgestreckt nach unten führen und am Ende vor der Brust kreuzen

- **Gloria (EG+ 47 oder ein anderer Gloria in excelsis-Ruf)**

„Gloria“: danach dreimal klatschen (im Achteltempo)

„Ehre sei Gott“: danach dreimal klatschen (im Achteltempo)

„Friede“: Arme nach vorne oben ausstrecken

„den Menschen auf Erden“: Arme langsam nach unten führen

„Gloria“: danach dreimal klatschen (im Achteltempo)

„Ehre sei Gott“: danach dreimal klatschen (im Achteltempo)

„In der Höhe“: Arme nach vorne unten ausstrecken und langsam in die Höhe führen

- **Taizé-Gloria**

Das bekannte Taizé-Gloria (EG 566) wird von einem Tasteninstrument gespielt und mit bis zu fünf Oberstimmen begleitet. Das Tasteninstrument beginnt, die Oberstimmen steigen nacheinander dazu ein. Dadurch ergibt sich ein prächtiger Klangaufbau.

Notenausgabe: Die Gesänge aus Taizé, Instrumentalstimmen, Edition Taizé, Herder Verlag Freiburg i. Br.

- **Orgel-Gloria**

Nach dem gesprochenen Gloria wird als Erweiterung ein Orgel-Vertonung des Gloria gespielt. Diese beziehen sich auf den gesamten Text, deshalb wird dieser im Liedblatt abgedruckt (Text von EG 180.1).

VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS

Lesung

- **Untermalen des Textes mit Geräuschen**

Dazu wird der Text einmal vorgelesen. Beim zweiten Vorlesen soll sich jeder und jede ein zwei oder drei Lieblingsworte merken. Dann werden alle aufgefordert, sich Geräusche zu überlegen, die ihnen zu dem jeweiligen Lieblingswort passend erscheinen. Dann wird der Text zum dritten Mal, diesmal extra langsam vorgelesen und alle lassen ihre Geräusche an den entsprechenden Stellen ertönen. Detaillierte Angaben siehe obenstehend unter: Besondere musikalische Formen – Klanggeschichten.

- **Unterlegen des Textes mit Tönen**

Der Text wird solistisch gelesen und vom solistischen Ensemble improvisatorisch mit einer Klangcollage aus gesummteten, gesungenen oder gespielten Tönen unterlegt. Detaillierte Angaben finden Sie obenstehend unter: Musikalische Gestaltung mit solistischer Besetzung.

- **Musikalische Gestaltung mit Orgelmusik**

Beispiele und Literaturhinweise finden Sie im MB 123 Orgel für alle:
Christa Kirschbaum, Die Orgel erzählt biblische Geschichten, S. 130
Wiebke Friedrich, David spielt vor Saul, S. 135
Christa Kirschbaum, Alles hat seine Zeit (Koh 3,1-8), S. 137

Während der Predigt

- **Gliederung der Predigt durch kurze Musikbeiträge**

Musik leitet die Predigt ein, kommentiert, gestaltet Zwischenspiele zwischen den Abschnitten und schließt als Nachspiel ab. Prediger*in und Musiker*in verständigen sich vor dem Gottesdienst über Inhalt und Gliederung der Predigt, evtl. liegt der Text vor dem Gottesdienst zur musikalischen Vorbereitung vor. Es können vorgegebene Musikstücke verwendet werden, spannender ist die Improvisation, die auch auf den Vortragsgestus und die Atmosphäre im Kirchenraum reagiert.

Literatur

Doris Joachim-Storch (Hg.): Du, höre! Psalmen entdecken – singen, beten, predigen, Materialbuch 117 des Zentrums Verkündigung, Frankfurt/M. 2012.

Natalie Ende (Hg.): Bei Gott zu Besuch I. Gemeinsame Gottesdienste von Monat zu Monat für Erwachsene und Kinder, Materialbuch 118 des Zentrums Verkündigung, Frankfurt/M. 2012.

Christa Kirschbaum (Hg.): Orgel für alle. Materialien zum Umgang mit der Königin der Instrumente, Materialbuch 123 des Zentrums Verkündigung, Frankfurt/M. 2015.

Autorinnen und Autoren

Wolfgang Diehl, Referent für Populärmusik

Wiebke Friedrich, Propsteikantorin für Starkenburg-Nord

Bernhard Kießig, Referent für Populärmusik

Christa Kirschbaum, Landeskirchenmusikdirektorin

Ursula Starke, Referentin für das Singen mit Kindern

Thomas Wilhelm, Orgel und Glockensachverständiger

Copyright-Hinweise

© Zentrum Verkündigung der EKHN

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Materialien für Ihre Arbeit in der Gemeinde, im Dekanat oder Ihrer Einrichtung verwenden. Sie können diese Texte zur Corona-Pandemie gern auch auf Ihren Internetseiten, Gemeindebriefen oder für andere Gelegenheiten verwenden, dann bitte mit Nennung des Namens des Autors. Die Texte dürfen nicht gewerblich vertrieben werden.